

## Themendossier 9, März 2025:

### Reduce, Reuse, Recycle

#### So können Schulen und Kitas Müll und Verschwendung vermeiden

Wenn es um das Thema Müll und Verschwendung von Ressourcen geht, ist oft von „Zero Waste“ die Rede. „Zero Waste“ ist eine Lebenseinstellung, die ein Zeichen gegen verschwenderischen Konsum setzt und Werte neu definiert. Wirklich „null Müll“ zu produzieren ist im Moment fast unmöglich, es kann aber als Motivation und Orientierung dienen, deshalb kann man „Zero Waste“ auch mit „null Verschwendung“ übersetzen.

Man kann es auch so sehen: „Zero Waste“ macht manches einfacher. Es bedeutet, das eigene Leben von Vielem zu befreien, das belastet und ausbremst und so ein Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Dinge und Aktivitäten uns wirklich wichtig sind und was wir für ein gutes Leben brauchen. Deshalb bedeutet der Zero Waste-Lebensstil nicht unbedingt Verzicht, sondern mehr Zeit für das Wesentliche zu haben und ein natürlicheres, gesünderes und zufriedeneres Leben mit anderen Menschen und unserer Mitwelt zu führen.

Auf jeden Fall ist „Zero Waste“ ein Weg, ein Prozess mit Höhen und Tiefen und eine Herausforderung für sich selbst genauso wie für die Bildungseinrichtung. Es geht dabei nicht darum, von heute auf morgen komplett ohne Müll zu leben. Jeder Schritt in diese Richtung zählt und macht einen Unterschied – der direkt sichtbar wird, wenn weniger Müll in der Tonne landet. Wer klein und leicht anfängt, wird nach und nach gute Lösungen finden, die nach einiger Zeit selbstverständlich werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Fifty-Fifty-Aktiv-Team

#### Inhalt

1. Das Zero Waste-Prinzip.....	2
2. München will Zero Waste City werden.....	4
3. Checkliste zur Abfallvermeidung.....	4
4. Good-Practice-Beispiele für Kitas.....	5
5. Praxistipps für Schulen.....	7

#### Kontakt zum Fifty-Fifty-Aktiv-Team



Sie haben Fragen oder benötigen Unterstützung?

Melden Sie sich per E-Mail unter [fifty-fifty-aktiv@muenchen.de](mailto:fifty-fifty-aktiv@muenchen.de).

Sie haben Praxisanregungen, die Sie mit anderen Einrichtungen teilen möchten?

Melden Sie sich per E-Mail unter [fifty-fifty-aktiv@greencity.de](mailto:fifty-fifty-aktiv@greencity.de)

Weitere Informationen zum Fifty-Fifty-Aktiv-Programm finden Sie unter: [muenchen.de/fifty-fifty-aktiv](http://muenchen.de/fifty-fifty-aktiv)



## 1. Das Zero Waste-Prinzip

Die „5 Rs“ nach Bea Johnson, welche oft lediglich als „Reduce, Reuse, Recycle“ bekannt sind, fassen sehr gut zusammen, wie man seinen eigenen Müll deutlich verringern kann, wenn man diese fünf Schritte in folgender Reihenfolge beachtet:

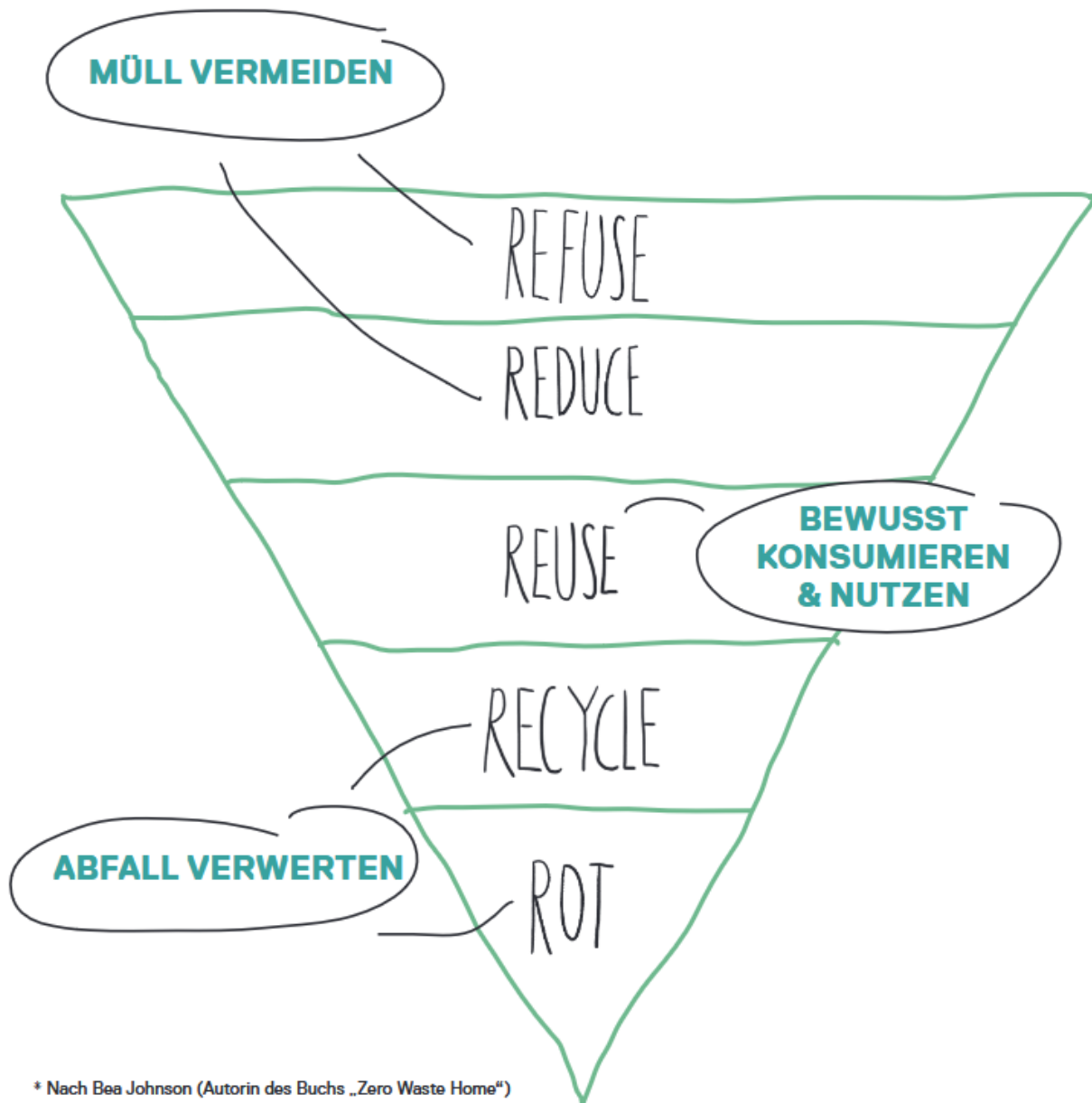


Abbildung 1: Abfallhierarchie (Darstellung von Green City e.V.)

### Refuse Ablehnen // Zurückgeben

Lassen Sie Überfluss und zukünftigen Müll, wie Einwegplastik, Gratisgeschenke und Werbepost, erst gar nicht in Ihr Leben, sondern nur das, was Sie wirklich brauchen. Das ist manchmal nicht leicht, aber eine wichtige Grundlage für Zero Waste. Um andere damit nicht zu enttäuschen oder vor den Kopf zu stoßen, hilft eine kurze, freundliche Erklärung.

### **Reduce** Reduzieren // Vereinfachen

Reduzieren Sie, was Sie brauchen. Beschränken Sie sich also auf das Nötigste. Behalten und kaufen Sie nur Dinge, die Sie regelmäßig nutzen und/oder die Sie glücklich machen. Alles, was Sie weitergeben, wird wieder zur Ressource, die andere nutzen können. Außerdem machen Sie sich so das Ordnung halten leichter und Sie können sich auf die wichtigen Dinge konzentrieren. Auch Gewohnheiten, die zum Konsum anregen, viel Energie benötigen oder viel CO<sub>2</sub> erzeugen, können Sie bewusst reduzieren.

### **Reuse** Wiederverwenden // Teilen // Reparieren

Nutzen, was Sie brauchen – immer wieder, solange es geht und gemeinsam mit anderen. Das Wiederverwenden von Gegenständen verhindert verschwenderischen Konsum, verlängert die Nutzungsdauer von Anschaffungen und vermindert so den Ressourcenverbrauch. Sie können zum Beispiel mit wiederverwendbaren Behältern einkaufen, Mehrwegprodukte bevorzugen, Dinge verschenken, tauschen, leihen und teilen (von Werkzeugen bis hin zu Autos), Gebrauchtes und langlebige Produkte kaufen, Kaputtes reparieren (lassen), Dinge kreativ vielfältig nutzen oder durch Upcycling etwas Neues daraus machen.

### **Recycle** Wiederaufbereiten // Im Kreislauf halten

Was wir nicht wiederverwenden können, sollte recycelt werden. Im Moment hängt Recycling aber noch von zu vielen Variablen ab, als dass es eine verlässliche Lösung für unser Müllproblem sein könnte. Außerdem benötigt es viel Energie. Was wir brauchen, ist eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft, wie sie das Prinzip des Cradle to Cradle (C2C) entwirft: es gibt keinen Müll, da sämtliche Wertstoffe ohne Qualitätsverlust im Kreislauf bleiben. Da Metall, Glas und Papier im Gegensatz zu Kunststoffen größtenteils recycelt werden, sollten wir diese Materialien bevorzugen.

### **Rot** Verrotten // Kompostieren

Kompostieren ist das Recycling der Natur. Organische Abfälle zersetzen sich und werden zu wertvoller Komposterde: ein perfekter Kreislauf ohne Müll. Wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, draußen einen eigenen Kompostbehälter aufzustellen, können Sie es drinnen mit einem Wurmkompost versuchen oder die Biotonne nutzen. Kompostieren ist auf jeden Fall sinnvoll, wenn Sie die Müllmenge verringern wollen, da etwa ein Drittel unseres Hausmülls organisch ist.

Diese Aufstellung ist auch hilfreich, um sich zu orientieren und zu fragen:

1. Was können wir sofort umsetzen?
2. Was gehen wir etwas später an, wenn wir die einfachen Veränderungen schon verinnerlicht haben?
3. Was sind die großen Herausforderungen für uns?

### **Quellen und Weiterführende Links**

Green City e.V.: [Zero Waste Workbook](#)

Utopia: [Reduce, reuse, recycle – So kannst du Müll und Verschwendung vermeiden](#)

Zero Waste Germany e.V.: [Zero Waste Lifestyle](#)

Bea Johnson: [Zero Waste Home](#)



## 2. München will Zero Waste City werden

Die Landeshauptstadt München hat sich zum Ziel gesetzt, Zero Waste City zu werden. Zusammen mit dem Wuppertal Institut, Stakeholder Reporting, Prognos und rehab republic e. V. wurde ein Zero-Waste-Konzept für München ausgearbeitet. Das ambitionierte Ziel: Das Münchener Müllaufkommen soll sich deutlich verringern und Ressourcen geschont werden. Ein Ziel für den Bildungssektor lautet: Reduktion des Restmülls in Schulen und Kindertageseinrichtungen um 30 Prozent. Hilfreiche Informationen zur Abfalltrennung und -vermeidung für Schulen und Kitas und zu den Angeboten und Aktivitäten des RBS finden Sie [hier](#). Weitere Informationen zu Zero Waste City finden Sie [hier](#).

## 3. Checkliste zur Abfallvermeidung

Viele Schulen und Kitas in München engagieren sich bereits stark für das Thema Abfallvermeidung und -trennung, einige Beispiele finden Sie in der [Good-Practice-Sammlung](#) von Fifty-Fifty-Aktiv. Mit dem Pilotprojekt „Abfallvermeidung und -trennung an Münchner Schulen“ hat das RBS im Zeitraum 2019-2022 wichtige Erfahrungen für die Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen gesammelt. Einige Tipps aus dem entstandenen [Handlungsleitfaden](#) werden hier zusammengefasst:

### Bereich Verpflegung

- Nutzen Sie Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen.  
\_\_\_\_\_
- Bieten Sie verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeiten in Mensen und an Kiosken. Weisen Sie auf das Label „[Einmal ohne, bitte](#)“ hin, das evtl. Läden in der Umgebung tragen. Im Rahmen eines Projekts können Sie auch Läden motivieren, das Label anzubringen und das Befüllen mitgebrachter Behältnisse besser zu bewerben.  
\_\_\_\_\_
- Regen Sie die Kinder und Jugendlichen dazu an, ihre Brotzeit in einer wiederverwendbaren Verpackung mitzubringen.  
\_\_\_\_\_
- Verzichten Sie auf Kaffeemaschinen mit Kapseln oder Tabs.  
\_\_\_\_\_

### Bereich Unterricht

- Verzichten Sie auf Hefteinbände aus Plastik.  
\_\_\_\_\_
- Verzichten Sie auf Stifte aus Plastik.  
\_\_\_\_\_
- Gestalten Sie eine Unterrichtseinheit zu nachhaltigem Unterrichtsmaterial (verpackungsfrei, langlebig, reparierbar).  
\_\_\_\_\_
- Verwenden Sie Papier- und andere Materialreste im Kunstunterricht wieder.  
\_\_\_\_\_
- Kaufen Sie Verbrauchsmaterialien wie z. B. Kleber, Tinte, Bleistifte für die ganze Schule in großen Gebinden.  
\_\_\_\_\_
- Bedrucken Sie Papier doppelseitig.  
\_\_\_\_\_

- Versenden Sie (Eltern-)Briefe per E-Mail oder informieren Sie auf der Schulhomepage (z.B. mit Hinweis auf [Die Nachhaltige Schultasche](#)).

### Bereich Projekte und Infrastruktur

- Nutzen Sie die [Gebrauchtwarenbörse](#) für Schulen für Inventar und Gebrauchsgüter.
- Richten Sie ein Tauschregal in Ihrer Einrichtung ein.
- Organisieren Sie eine (Kleider-)Tauschpartys oder Flohmärkte.
- Regen Sie die Kinder und Jugendlichen dazu an, Leitungswasser zu trinken.

## 4. Good-Practice-Beispiele für Kitas

### Langlebige Kronen

Beschreibung	<i>Bei uns bekommen die Kinder keine Papierkronen mehr zum Geburtstag. Wir haben eine Schatzkiste, in der verschiedene Filzkronen vorhanden sind. Das Geburtstagskind darf sich für seinen Ehrentag eine Filzkrone aussuchen und diese im Kindergarten tragen. Danach wandert sie wieder in die Schatztruhe.</i>
Einrichtung	Städtische Kindertageseinrichtung Markusstraße, Troisdorf-Bergheim

### Laternenwerkstatt

Beschreibung	<i>Unsere Laternenwerkstatt im Herbst haben wir mit wiederverwendbaren Materialien und Resten bestückt. Hieraus haben die Kinder wunderschöne individuelle Laternen gebastelt und jedes Kind konnte dennoch aus dem Vollen schöpfen. Wir haben bei den Familien Materialien erfragt, wie Plastikverpackungen, Eierkartons, Pappteller etc., aber auch Reste von Stoff, Papier, Glitzer und so weiter. Es kamen so viele Sachen zusammen, dass wir nichts mehr hinzukaufen mussten und jedes Kind für sich eine individuelle wunderschöne Laterne gebastelt hat.</i>
Einrichtung	Kindertageseinrichtung Leuchtturm, Velbert

### Wellness-Nachmittag für den Lieblingsmenschen

Beschreibung	<i>Wir haben, statt Muttertags- und Vatertagsgeschenke zu basteln, einen Lieblingsmenschennachmittag veranstaltet. Das Motto des Nachmittags war „Wellness“. Wir haben uns gegenseitig massiert, haben Mandalas gemalt und eine Entspannungsgeschichte gehört. Uns war es wichtig, auf Geschenke zu verzichten und diese durch qualitative Zeit mit unseren Liebsten zu ersetzen, um nachhaltig und gegen zu viel Konsum zu arbeiten. Da wir vielfältige Familien haben, war es uns auch wichtig, den Tag zu einem Lieblingsmenschentag zu machen: Die Kinder konnten sich eine Person aussuchen, die den Nachmittag mit ihnen verbringen durfte.</i>
Einrichtung	Kita Sprungbrett, Radevormwald



### Spielzeugfreie Zeit

Beschreibung	<i>Von Aschermittwoch an verabschieden wir uns für mehrere Wochen von vorgefertigtem Spielmaterial in der Kita. Lediglich Möbel wie Regale, Tische und Stühle, sowie nutzungsoffene Materialien wie Tücher, Decken oder Kissen verbleiben in den Räumen. Zusätzlich werden den Kindern Alltagsmaterialien, wertfreie Materialien und Naturmaterialien zur Verfügung gestellt. Dazu werden die Familien gebeten, wertfreies Material mitzubringen. Sie können im „Recyclinghof“, der in der Eingangshalle der Kita aufgebaut ist, in die verschiedenen Kartons einsortiert werden – Blechdosen, Joghurtbecher, kleine Schachteln, Deckel von PET-Flaschen, Kastanien... Die spielzeugfreie Zeit thematisiert das Konsumverhalten der Kinder, ihre permanente Konfrontation mit Spielzeugprodukten und die vorgeplante Zeit für Beschäftigungen. In Bezug auf Nachhaltigkeit bedeutet die spielzeugfreie Zeit eine Wegbewegung von der Spielzeugfixierung und des „Alles haben wollen“ der Kinder. Die Kinder sollen lernen, wieder mit weniger zurechtzukommen und sollen Freiraum und Zeit für die Verwirklichung eigener Ideen und Spielimpulse nutzen.</i>
Einrichtung	Städtische inklusive Kita Steinbüchel, Meckenheim

### MucMida

Beschreibung	<i>Die MucMida bietet städtischen Einrichtungen einen kostenfreien Einkauf von Materialien und Werkstoffen für Ihre Projekte. Alle Dinge sind gespendet. Bevor Sie in den Müll landen, können übriggebliebene Materialien dort abgegeben werden. Es gibt außerdem einen Verleih für Werkzeuge oder andere bestimmte Materialien für bestimmte Projekte.</i>
Einrichtung	Innovationsprojekt von RBS-KITA-GST-ST-Pädagogik und Grundsatz Adresse von MucMida: Hugo- Lang- Bogen 35, 81735 München Kontakt: <a href="mailto:kita.st.muclmida@muenchen.de">kita.st.muclmida@muenchen.de</a> Zur WiLMA-Seite von MucMida geht es <a href="#">hier</a> .

### Bücher und Materialien:

Auf der WiLMA-Seite der RBS-KITA-Fachberatung und Fachplanung befinden sich insbesondere bei den SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) 11 und 12 hilfreiche Downloads zum Thema Abfall und Konsum. Zum WiLMA-Bereich der KITA-Fachberatung und Fachplanung geht es [hier](#).

Broschüre „[Nachhaltig durchs Kita-Jahr](#)“ des Klima-Kita-Netzwerks mit tollen Tipps für das ganze Jahr.

Broschüre „[Beispiele aus den KiTas. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis](#)“ des Wissenschaftsladen Bonn mit zahlreichen Anregungen aus der Praxis.

Buch: Bunting, P.: *Unsere Erde braucht dich! - Was du tun kannst, um Müll zu vermeiden*, 2022, Penguin Junior.

Buch: Daynes, K. & Donnelly, P.: *Was ist Recycling?: Über 45 schlaue Fragen rund ums Thema Müll*, mit über 70 Klappen, 2022, Usborne Verlag.

Buch: French, J.: *So viel Müll! Wie du die Umwelt schützen kannst*, 2019, Dorling Kindersley.



Buch: Kugler, C., Ramcke, I. M. & Appel, R.: *Benno Biber. Das große Müll-Aufräum-Abenteuer. Sachbilderbuch über Umwelt, Natur und Tiere mit Audio-CD für Kindergarten und Grundschule*, 2021, Arena Verlag.

Buch: Mennen, P.: *Wie helfe ich der Umwelt?, Wieso? Weshalb? Warum?*, Junior 43, 3. Auflage, 2022, Ravensburger Verlag.

Buch: Raidt, G.: *Müll: Alles über die lästigste Sache der Welt*, 2019, Beltz.

Buch: ZS - ein Verlag der Edel Verlagsgruppe: *Die Umwelt schützen mit der Maus*, 2022.

Film aus der Reihe „Willi will's wissen“ (ARD alpha): [Wohin mit all dem Müll? / Wie kommt das Plastik in die Tüte?](#)

Materialien für die Kita vom [AWM mit Toni Trennhörnchen](#) sowie [Check- und Abfalltrennlisten](#).

## 5. Praxistipps für Schulen

### Schnibbelparty

Zielgruppe	5.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen sind sich der enormen Lebensmittelverschwendung bewusst und werden selbst aktiv.</li> <li>• Sie erkennen, dass ein Großteil der entsorgten Lebensmittel noch genießbar ist.</li> <li>• Sie verstehen, dass sie selbst etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun können.</li> </ul>
Dauer	3-4 Stunden, zusätzlich Recherche im Vorfeld
Material	Gerettete Lebensmittel, Schneidmesser, Schneidebretter, ggf. Mixer (z.B. für Smoothies), ggf. Herdplatten und Töpfe, (eigenes) Geschirr zum Essen, Brotzeitbox (zum Einpacken, falls am Ende was übrigbleibt)
Vorbereitung	Supermärkte im Schulumfeld anfragen und einen Abholtag für aussortiertes Obst und Gemüse vereinbaren, ggf. Rezepte überlegen
Beschreibung	Im Vorfeld der Schnibbelparty eruierten die Schüler*innen gemeinsam mit den Lehrkräften in Supermärkten, Obst- und Gemüseläden bzw. -ständen, Reformhäusern, Bioläden etc., ob sie für die Schnibbelparty aussortiertes Obst und Gemüse kostenfrei bekommen können. Sie erfragen, welches Obst und Gemüse hauptsächlich anfällt sowie übliche Wochentage, an denen Lebensmittel aussortiert werden. Anhand der recherchierten Informationen legen sie einen Tag für die Schnibbelparty fest, organisieren die Abholung der Lebensmittel in den verschiedenen Läden, überlegen sich mögliche Rezepte (Smoothie, Eintopf, Salat o ä) und organisieren das benötigte Material bzw. eventuell benötigte zusätzliche Zutaten. Nun verarbeiten sie gemeinsam die geretteten Lebensmittel. Ein Teil der Gruppe kann währenddessen einen Essplatz dekorieren. Bei der Mahlzeit können sie sich über Möglichkeiten austauschen, wie jede*r Lebensmittelabfälle vermeiden kann und wie sie andere Mitschüler*innen darauf aufmerksam machen können. Diese Methode eignet sich auch sehr gut für einen Projekttag. Im Anschluss an die Schnibbelparty können die Schüler*innen das Thema vertiefen, indem sie z.B. ein Restekochbuch gestalten (siehe <a href="#">Handlungsleitfaden „Abfallvermeidung und Abfalltrennung an Münchner Schulen“</a> ).

### Schulflohmarkt

Zielgruppe	1.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen lernen, dass Gegenstände, die für einen selbst keinen Wert mehr haben, für andere wertvoll sind um umgekehrt.</li> <li>• Sie wissen, dass sie Gegenstände gebraucht kaufen können und dadurch Ressourcen schonen und Geld sparen.</li> <li>• Sie lernen, eine Veranstaltung selbstständig zu organisieren und informieren Besucher*innen über Abfallvermeidung und Ressourcenschutz.</li> </ul>
Dauer	Organisation über mehrere Wochen
Material	Tische und Stühle für den Flohmarktverkauf
Vorbereitung	Flohmarkt ankündigen und bewerben, Flohmarktstände herrichten
Beschreibung	Die Schüler*innen organisieren einen Flohmarkt für die gesamte Schule z.B. im Rahmen eines Schulfestes oder einer Projektwoche. Dafür sammeln sie von den Mitschüler*innen nicht mehr benötigte aber noch gut erhaltene Gegenstände (Spiele, Bücher, Kleidung, etc.) für den Flohmarkt ein. Sie können ggf. auch nicht abgeholte Kleidungsstücke aus der Fundkiste verkaufen. Neben dem Verkauf können sie mit Flyern oder Infoplakaten über Themen wie Abfallvermeidung und Ressourcenschutz informieren. Den Erlös können sie für nachhaltige Projekte an der Schule verwenden oder an sozial-ökologische Einrichtungen spenden. Die nicht verkauften Gegenstände können sie bspw. an Oxfam spenden.
Link	<a href="#">Oxfam-Shops in München</a>

### Handysammelaktion

Zielgruppe	5.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen kennen die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Handyproduktion.</li> <li>• Sie wissen, dass Handys wertvolle Rohstoffe enthalten und ein ressourcenschonender Umgang wichtig ist.</li> <li>• Sie tragen durch das Sammeln von Handys aktiv zum Ressourcenschutz bei.</li> </ul>
Dauer	1,5 bis 3 Stunden
Material	Plakate, Sammelboxen (entweder selbst basteln oder über <a href="#">Handyaktion Bayern</a> ), begleitende Unterrichtsmaterialien aus der <a href="#">Handykiste</a>
Vorbereitung	Online für die Handyaktion Bayern registrieren und ggf. kostenlose Sammelbox bestellen, Handykiste für eine Leihgebühr buchen
Beschreibung	Die Schüler*innen besprechen die Inhalte und Materialien aus der Handykiste. Sie gestalten Plakate rund um das Thema Rohstoffe, Handys und Gerechtigkeit. Dabei konzentrieren sie sich vor allem auf folgende Fragen: Wie viele und welche Rohstoffe stecken in Handys/Smartphones? Woher kommen diese Rohstoffe? Von wem und unter welchen Arbeitsbedingungen werden die Rohstoffe abgebaut? Werden die Menschenrechte eingehalten? Wie lange müsste ein*e Arbeiter*in in einer Coltanmine arbeiten, um sich ein Handy kaufen zu können? Was können wir selbst tun? Wie können wir durch unser Verhalten zu Abfallvermeidung, Ressourcen- und Umweltschutz sowie zur Einhaltung von Menschenrechten beitragen? Die Plakate bringen die Schüler*innen neben der Sammelbox an, um





	über die Thematik zu informieren. Die Sammelbox stellen sie gut sichtbar im Schulhaus auf. Sie informieren die gesamte Schulfamilie über die Sammelaktion. Nach einem vorab definierten Zeitraum schicken sie die Box mit den Handys/Smartphones an die Mission Eine Welt.
Link	<a href="#">Handlungsleitfaden „Abfallvermeidung und Abfalltrennung an Münchner Schulen“</a>

### Tauschregal

Zielgruppe	3.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen tragen aktiv zur Abfallvermeidung bei.</li> <li>• Sie erkennen, dass alte Obstkisten eine neue Verwendung bekommen können.</li> <li>• Sie ermutigen Mitschüler*innen und Lehrkräfte, ungenutzte Gegenstände anderen zur Verfügung zu stellen.</li> </ul>
Dauer	1,5 Stunden
Material	<a href="#">Bauanleitung</a> , 1-3 Obstkisten, feste Schnur, Filzkreise, Acrylfarbe, Pinsel, Malunterlage, Tonkarton, Stifte
Vorbereitung	Keine
Beschreibung	Nach dem Motto „Teilen und Tauschen statt Wegwerfen“ bauen die Schüler*innen ein Tauschregal für ihr Klassenzimmer oder für die ganze Schule, in das Mitschüler*innen und Schulpersonal alles legen können, was sie nicht mehr verwenden und ansonsten wegwerfen würden. Zusätzlich erstellen sie ein Plakat mit Regeln für das Tauschregal: Was darf hinein, was nicht (z.B. keine kaputten Gegenstände und Lebensmittel)? Dürfen nur diejenigen etwas herausnehmen, die etwas anderes hineinlegen? Gibt es einen festen Tag in der Woche oder im Monat, an dem wir einen Tausch-Tag einrichten? Die Schüler*innen können auch eine Schnur mit Wäscheklammern an dem Regal befestigen, an der Mitschüler*innen und Schulpersonal Gesuche (z.B. nach einem bestimmten Buch) oder immaterielle Angebote (z.B. Nachhilfeunterricht) auf Zetteln befestigen können. Für das Tauschregal können die Schüler*innen (oder Mitschüler*innen anderer Jahrgangsstufen) Upcycling-Produkte basteln, um die Ideen in die Schule zu tragen.
Link	<a href="#">Handlungsleitfaden „Abfallvermeidung und Abfalltrennung an Münchner Schulen“</a>

### Reparieren statt wegwerfen

Zielgruppe	5.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen erkennen, dass viele defekte Gegenstände repariert werden können.</li> <li>• Sie wissen, wie sie zum Ressourcenschutz beitragen können.</li> <li>• Sie regen Mitschüler*innen und Lehrkräfte zu Ressourcenschutz an.</li> <li>• Die Schule öffnet sich ggf. ins soziale Umfeld.</li> </ul>
Dauer	Erstellung einer Reparaturkiste: 45 Minuten; Repair-Café: regelmäßig, ca. 3 Stunden
Material	Kiste, Tonkarton für Regeln zur Benutzung der Kiste, diverse Werkzeuge
Vorbereitung	Zuständigkeiten im Kollegium oder unter Eltern für das Repair Café klären, Expert*innen (intern oder extern) für das Repair Café gewinnen



Beschreibung	Nach dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ implementieren die Schüler*innen eine Kiste, in die Mitschüler*innen und Schulpersonal kaputte Gegenstände legen können. In regelmäßigen Abständen (z.B. einmal im Monat) veranstaltet die Schule ein internes oder auch für externe Besucher*innen geöffnetes Repair Café. Für das Reparieren können das Know-How der Schüler*innen, ihrer Eltern und des Schulpersonals genutzt oder alternativ externe Expert*innen gewonnen werden. Abhängig vom Wissen und Können der Expert*innen erstellen die Schüler*innen eine Liste mit den Gegenständen, die in die Kiste gelegt werden können (Elektrogeräte, Kleidung, etc.).
Links	<a href="#">Schüler-Reparaturwerkstatt</a> <a href="#">Repair Cafés in München</a>

### Zukunftswerkstatt: Zero Waste Schule

Zielgruppe	5.-13. Jahrgangsstufe
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen bereiten konkrete Entscheidungen und konkretes Handeln partizipativ vor.</li> <li>Die Interessen der Betroffenen fließen mit ein, ihr Wissen und ihr Engagement werden als Ressource für notwendige Veränderungen gewonnen.</li> </ul>
Dauer	1-2 Tage, z.B. im Rahmen einer Projektwoche
Material	Moderationsmaterialien: Stellwände, Packpapier, Stifte, Kärtchen etc.
Vorbereitung	Alle Zielgruppen in das Projekt einbeziehen, Räume für Diskussionsrunden vorbereiten.
Beschreibung	<p>Eine Zukunftswerkstatt kann ein Startschuss sein, um das Ziel einer abfallarmen Schule zu erreichen. Da es ein großes, schulweites Vorhaben ist, sollten alle Beteiligten einbezogen werden: Schüler*innen verschiedener Jahrgangsstufen, Schulsprecher*innen, Lehrkräfte, die Schulleitung sowie die THV und Erziehungsberechtigte. Gruppengrößen von ca. 20 Teilnehmenden sind ideal. Alle Teilnehmenden sind in der Werkstatt gleichberechtigt, unabhängig von Position, Qualifikation und Alter. Jede*r Teilnehmer*in ist auf seine*ihre Weise Experte*in für die zu verhandelnden Fragen. Eine Zukunftswerkstatt ist ein strukturierter Diskussionsprozess, der im Wesentlichen drei Phasen umfasst. In diesen Phasen werden der Ist-Zustand kritisiert, Utopien und Perspektiven einer wünschenswerten Zukunft erstellt und konkrete Schritte für die Realisierung erarbeitet.</p> <p><b>Beispiel für eine Zukunftswerkstatt:</b></p> <p><b>Verpackungsfreier Schulkiosk</b></p> <p><b>Phase I: Kritik</b></p> <p>Die Projektgruppe untersucht das Abfallaufkommen am Schulkiosk und stellt es inklusive ihrer Kritikpunkte auf Plakaten dar.</p> <p><b>Phase II: Utopien und Perspektiven</b></p> <p>Wie stellt sich die Projektgruppe den idealen, verpackungsfreien Schulkiosk vor? In dieser Phase spinnen die Beteiligten Visionen, die nicht zwangsläufig</p>



	<p>realisierbar sein müssen. Es geht darum, Ideen zu entwickeln, wie es sein könnte und was ihnen wichtig ist.</p> <p><b>Phase III: Konzepterstellung</b></p> <p>In dieser Phase wählt die Projektgruppe die Visionen aus, die realisierbar sind und plant einzelne Schritte für deren Umsetzung, um am Ende vielleicht keinen abfallfreien, aber dennoch abfallärmeren Schulkiosk zu etablieren.</p>
Link	<a href="#">Handlungsleitfaden „Abfallvermeidung und Abfalltrennung an Münchner Schulen“</a>

### Quellen und Weiterführende Links

Materialien des AWM für die [Grundschule](#) sowie [Check- und Abfalltrennlisten](#)

Die Multivision: Magazin für Lehrkräfte zum Unterrichtsprojekt [Reduce – Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde](#)

Greenpeace: [Reduce, Reuse, recycle](#) – Bildungsmaterial zum Thema Plastik ab Klasse 7

Bluepingu e.V.: [Zero Waste Helden](#)

